

IM BLICKPUNKT

„Was hast du heute in der Schule gelernt...?“

Stimmen zu „Militär- und Friedenssicherung im Unterricht“ vom Kaiserreich bis heute“

zusammengestellt von Friedhelm Schneider, Speyer

Religionslehre und Gewalttäterkunde

„Welch ein Widerspruch auf dem Gebiet der Jugendziehung! In der Religionsstunde hören die Kinder, daß es das ärgste Verbrechen ist, Menschen zu töten, und in der Geschichtsstunde werden die Gewalttäter, die möglichst viel Menschen getötet haben, als die größten Helden gefeiert!“

(Otto Umfrid, Stadtpfarrer von Stuttgart, 1913)

Kriegerisch und vaterländisch

„Der heutige Krieg mit seiner furchtbaren Waffenwirkung stellt ... an den Soldaten solche großen Anforderungen an Seelenstärke und Opferfreudigkeit, an sein Pflichtbewußtsein, an das Gefühl für Waffenstolz und Fahnenneure, mit einem Wort an außerordentliche Selbsterleugnung, daß nur eine kriegerische und vaterländische Erziehung es ermöglichen, den Soldaten für seinen schweren Beruf vorzubereiten.“

(Generalmajor Keim, Vorsitzender des Deutschen Wehrvereins, 1914)



Kurt Tucholsky wäre im Januar 100 Jahre alt geworden. wub verlost unter den Rätselensendern 3 mal Tucholskys gesammelte Werke in 10 Bänden (s. S. 7)

Die Herren Eltern

Ist ein Schullehrer Pazifist und sagt, wie es in Wahrheit im Kriege ist -: daß Generale Kriegsinteressenten sind, ganz gleich, wer verliert; ganz gleich, wer gewinnt ... dann - sollte man meinen - freuen sich die Eltern für ihr Kind? Jawoll!

Dann erhebt sich ein ungeheures Elternschrei:
„Raus mit dem Kerl! Das ist Giftmischerei!
Unser Junge soll lernen, wie schön die Kriege sind!
Wir warten schon darauf, wann wieder ein neuer beginnt - und dazu liefern wir gratis und franko 1 Kind!
Jawoll!“

Die Elternbegeisterung ist ganz enorm.
Die Mütter: aus Liebe zur Uniform.
Die Väter, die Lieferanten für den Schützengraben, denken: warum sollen denn diese Knaben es besser als unsereiner haben?
Nicht wahr?

Die Fabrikation eines Kindes ist nicht sehr teuer.
Aber erhöh mal ein bißchen die Umsatzsteuer -:
dann kreischen die Herren Eltern, daß der Ziegel vom Dache fällt.

Man trennt sich leicht vom Kind.
Aber schwer vom Geld.
Bekommt das Kind einen Bauchschuß? Das macht ihnen keine Schmerzen.

Doch ihr Geld - das lieben die Herren Eltern von Herzen.
Jawoll!

Mitleid mit den Opfern, die fallen für Petroleum, für Fahnen, für Gold -?
Die Herren Eltern haben es so gewollt.

(Kurt Tucholsky; 1932)

„In Anbetracht des an Schulen vermittelten Wissens ist die Arbeit des Pazifisten vergeblich.“

(Bertrand Russell, englischer Philosoph und Mathematiker, 1932)



Kriegsrechnen

Ein moderner Nachtbomber kann 1800 Brandbomben tragen. Auf wieviel km Streckenlänge kann er diese Bomben verteilen, wenn er bei einer Stundengeschwindigkeit von 250 km in jeder Sekunde 1 Bombe wirft?

Wieviel m sind die Einschläge voneinander entfernt...?

Wieviel qkm können 10 derartige Flugzeuge in Brand setzen, wenn sie in seitlichen Abständen von 50 m fliegen?

Wieviel Brände entstehen dabei, wenn 1/3 der Abwürfe Treffer sind und davon wieder 1/3 zünden?

... Selbstverständlich haben derartige Berechnungen nur theoretische Bedeutung; sie geben aber doch eine gewissen Vorstellung, die von den tatsächlichen Verhältnissen nicht allzu sehr abweicht.

(Aus: O. Bewersdorf/H. Sturhann, Rechenbuch für Knaben- und Mädchen-Mittelschulen, Heft 4/5, Leipzig/Berlin 1936)

Federhalter und Gewehr

„Schießen müssen unsere Jungen lernen. Die Büchse muß ihnen so selbstverständlich in der Hand liegen wie der Federhalter. Merkwürdiges Volk, das viele Stunden läglich und Jahre der Schulung auf Recht- und Schönschreiben verwendet, aber nicht eine Stunde aufs Schießen.“

(Helmut Stellrecht, Die Wehrerziehung der deutschen Jugend, 1936)

Zur pädagogischen Bedeutung des Grundrechts auf KDV

„Herr Dr. Heuss, Sie sprachen von dem Massenverschleiß des Gewissens, den Sie befürchten. Ich glaube, wir haben hinter uns einen Massenschlaf des Gewissens. In diesem Massenschlaf des Gewissens haben die Deutschen zu Millionen gesagt: Befehl ist Befehl, und haben daraufhin getötet. Dieser Absatz (d. h. der spätere Art. 4 Abs. 3 des Grundgesetzes) kann eine große pädagogische Wirkung haben, und wir hoffen, er wird sie haben.“

(Dr. Fritz Eberhard, SPD-Abgeordneter, bei der Diskussion um die Verankerung eines KDV-Rechts in der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland; Hauptausschuß des Parlamentarischen Rates, 43. Sitzung vom 18.1.1949)

„Das, was der Staat durch die Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen an äußerer Stärke verliert ... gewinnt er durch die Existenz des Art. 4 III an innerer Kraft. Er legitimiert sich dadurch als ein Staat, der sich am Menschen als einzig sinnvollem Grund allen staatlichen Handelns orientiert und sich selbst nicht absolut setzt. Wer sich dessen bewußt ist, wird diesen Staat bejahen und ihn aus innerer Überzeugung unterstützen. Hierin liegt zugleich die bislang leider völlig ungenutzte pädagogische Bedeutung des Art. 4 III ...“

(Heiner Geissler, Das Recht der KDV nach Art. 4 Abs. III des GG (Dissertation, 1960)

„Vorurteile“ relativieren

Lehrer: Kann man sagen, daß viele den Zivildienst wählen, um dem Wehrdienst auszuweichen?
Jugendoffizier: So pauschal läßt sich das nicht bewerten. Es stimmt zwar, daß viele Jugendliche der Meinung sind, der Zivildienst wäre der sinnvollere Beitrag für die Gesellschaft im Gegensatz zum unbeliebten Wehrdienst. Diese Vorurteile zu relativieren ist meine Aufgabe...“

(Gespräch zwischen Lehrer und Jugendoffizier aus: Information 2/86 des Pädagogischen Zentrums Rheinland-Pfalz)

Unterrichtsthema: Grundrecht KDV

„Wenn junge Menschen Erfahrungen aus Vergangenheit und Gegenwart so verinnerlichen, daß sie - der Entscheidung ihres Gewissens folgend - den Dienst mit der Waffe verweigern und statt dessen zivilen, sozialen Dienst am Mitmenschen leisten, so verdient dies unser aller Anerkennung... Das Ereignis „25 Jahre Ersatzdienst“ sollte ... der Bedeutung entsprechend, dargestellt werden.“

Ich bitte deshalb, bis Ende April in den Sekundarstufen I und II im Rahmen des Fachunterrichts auf den Themenkomplex Grundrecht der KDV, Ausgestaltung des Zivildienstes, persönliche Belastungen und immer noch vorkommende Diffamierungen der KDV einzugehen.“

(Rundschreiben des Bremer Bildungssenators an die Schulen vom 10.4.1986; 25 Jahre Zivildienst)

Bedrohung für Europa

... Die Jugendoffiziere berichten mit Sorge, daß weder die von der Ideologie des Marxismus-Leninismus und dem totalitären System ausgehende noch die militärische Bedrohung für Europa wahrgenommen werden oder wahrgenommen werden wollen.“

(Aus: Jahresbericht der Jugendoffiziere 1988)

Kein Wehrunterricht mehr an DDR-Schulen

Das Volksbildungsministerium hat „den seit 1978 bestehenden obligatorischen Wehrunterricht an den allgemeinbildenden Schulen gestrichen, berichtet die Ost-Berliner „Neue Zeit“ am Dienstag, 7. November. Nach Angaben des Blattes hat der amtierende Volksbildungsminister, Günther Fuchs, zudem angeordnet, daß auch die „Tage der Wehrbereitschaft“ für die 10. Klassen und die Wehrausbildung im Lager für die Jungen der 9. Klassen nicht mehr stattfinden sollen. Der Lehrgang Zivilverteidigung, bei dem vor wenigen Jahren noch mit Kindern das Verhalten bei einem Atomschlag geübt wurde, soll sich künftig Fragen des Schutzes des Lebens zuwenden, heißt es in dem Bericht.“

(Evangelischer Pressedienst, Meldung vom 7.11.1989)

Die Rechte und Wünsche der Eltern bezüglich der Erziehung ihrer Kinder sollten respektiert werden. Außerdem sollten Eltern das Recht zum Widerstand gegen militärische oder vormilitärische Erziehung haben. Kinder dürfen nicht benachteiligt werden, wenn sie an solchem Unterricht nicht teilnehmen. Die Rechte der Kinder müssen von allen anerkannt und verteidigt werden.“

(Europäische Ökumenische Versammlung „Frieden in Gerechtigkeit“, Mai 1989, Basel)